

		201
	Aus ihrer Zeit stammen bedeutende muselmanische Bauten, vor allem Moscheen und Hammams, die typischen osmanischen Bäder wie das Çifte-Hammām.	150 416
	 SCOPTA vo de Rivier de Veratazar	202
	Diese altertümliche Stadt zu modernisieren war Anliegen der neuen mazedonischen Regierung. Um eine neue Identität zu finden griffen die neuen Eliten ungewöhnlich tief in die Klamottenkiste der Geschichte.	

		203
	Zunächst wurde alles, was nicht wirklich wertvolles historisches Zeugnis war, beseitigt und Platz geschaffen für eine neue Wohnhäuser und Verwaltungsgebäude einer modernen Hauptstadt.	
		204
	Dann suchte man die historischen Paten der letzten Jahrtausende und läßt sie nun angemessen auf Pferden durch die neue Urbanität reiten. Als würdiger und repräsentativer Baustil lehnen sich die Väter des neuen Staates ans alte Byzanz an.	

		205
	Wichtigster Garant einer großartigen Vergangenheit ist Alexander der Große, der angemessen als 30 m hohe Statue auf einem Pferd in eine glorreiche Zukunft springt. Das zentrale Standbild wird von Griechenland als unerträgliche Zumutung gewertet, denn er wird von Griechenland als Grieche beansprucht. Alexander schaut auf mehr als 2000 Jahre Geschichte hinunter.	
		206
	Zar Samuel sitzt auf Thron und erinnert daran, daß er vor 1000 Jahren die Mazedonen vom Byzantinischen Joch befreite. Ärgerlich ist nur, daß die Bulgaren ihn als ihren Nationengründer beanspruchen.	

		207
	Diesen stolzen Reiter vor der mazedonischen Flagge kennen wir schon, allerdings vor der albanischen Flagge. Es ist Skanderbeg, der vor 500 Jahren die türkische Oberherrschaft abschüttelte. So streiten sich mehrere Staaten um das selbe historische Erbe.	
		208
	Aus der Neuzeit stammt das Vorbild des Pariser Arc de Triomphe für die "Porta Macedonia" und daneben sitzt auch eine historische Figur und schaut sich das Leben auf dem Platz an. Der Triumphbogen hat übrigens 4,5 Mill € gekostet, bei 30% Arbeitslosigkeit.	

		209
	Skopje soll das Schaufenster des Balkans werden, moderne Bauten werden auch errichtet, aber die Qualität wird von vielen als bescheiden beschrieben.	
		210
	Unmittelbar neben diesen Geschäftshäusern habe ich diese Treppe fotografiert - Scheint doch nicht alles für die Ewigkeit gebaut worden zu sein. Die Pressefreiheit entspricht nicht mitteleuropäischen Vorstellungen. Wer Bilder wie diese Treppe verbreitet oder von der systemimmanenten Korruption berichtet, muß mit Sanktionen rechnen. Ein Grund, warum viele Mazedonen versuchen mit einem Asylantrag in Deutschland die persönliche Zukunft zu sichern versuchen.	

		211
	Jenseits der Berge von Mazedonien erreichen wir einen anderen Problemstaat Europas, übrigens der Einzige der seine Grenzen ins nationale Wappen eingearbeitet hat: Kosowo. Dabei sind die Grenzen zu den Nachbarvölkern weder natürlich noch selbstverständlich. Der blaue Hintergrund steht für „die Hoffnung der Bevölkerung des Kosovo auf eine Einbindung in die bestehenden euro-atlantischen Strukturen“. Die Sterne stehen für die ethnischen Gruppen der Albaner, Bosniaken, Roma, Serben, Türken und die restlichen Minderheiten. Kosowo gibt sich also auch als ein Vielvölkerstaat.	
		212
	Der Kosowo umfaßt weitgehend das alte Amselfeld, eine weite fruchtbare Polje, einst Herzland des christlichen Königreiches Serbien.	

		213
	In der legendären Schlacht am 28.6.1389 siegten die anstürmenden osmanischen Heere über die Serben und vertrieben sie. Eine christliche Allianz mit Byzanz und dem ungarischen König half nicht. Die Schlacht am Tag des heiligen St. Veith wurde zum tragischen Datum, für einige Völker des Balkan zum Trauma.	
		214
	In der Folgezeit war also das Amselfeld, im Serbischen Kosowo genannt, muselmanisch. Die Serben haben die Folgen des türkischen Sieges nie anerkannt und empfanden und empfinden die muselmanische Region als tiefe Verletzung ihres Selbstbewußtseins.	

		215
	Dabei lagen ihre wichtigsten Kirchen, Klöster und heiligen Stätten der orthodoxen Serben nun fast alle in Feindes Land.	
		216
	Mit dem Zusammenbrechen des türkischen Staates in Folge der Balkankriege vor 100 Jahren und dem Zusammenbruch Österreich-Ungarns nach dem 1. Weltkrieg wurde das kurzfristig unabhängige Kosovo widerwillig nach dem 1. Weltkrieg in das neu gegründete Jugoslawien einbezogen. 1963 erhielt Kosovos innerhalb der serbischen Republik einen Sonderstatus als autonome Provinz, der 1974 im Rahmen der sogenannten Antibürokratischen Revolution aufgehoben wurde, was zur kulturellen Diskriminierung der Moslems führte und zu Widerstand anregte. Darauf hin riefen die wichtigsten albanischen Politiker zum Boykott aller serbischen staatlichen Einrichtungen auf, dem so genannten gewaltfreien Widerstand.	

		217
	Daraus entwickelte sich ein Bürgerkrieg, vor allem nachdem 1989 die Serben als politisch stärkster Teilstaat Jugoslawiens eine pompöse nationale Feier veranstalteten, in der sie sich als Sieger von 1389 aufspielten. Die verfolgten Kosovo-Albaner riefen die EU zur Hilfe und viele Albaner flüchteten Asyl fordernd nach Mitteleuropa und Süditalien, vor allem auch ins benachbarte Albanien.	
		218
	Der Bürgerkrieg unter der Führung der UCK hatte viele Opfer und heute erinnern zahlreiche Kriegsgräber an die großen Opfer der Kosovo-Albaner. Die Verletzung der Menschenrechte der einheimischen Bevölkerung zwang die EU-Staaten und die NATO Partei zu ergreifen und so führte das zum ersten Kriegseinsatz der Bundeswehr. Bei der Bombardierung strategischer Orte in Serbien, z.B. Belgrad wurde die Internationale Gemeinschaft in den ursprünglich lokalen Konflikt einbezogen und führte zu großen völkerrechtlichen Konflikten, in die auch die UNO zu lösen versuchte.	

		219
	Gegen den ausdrücklichen Protest Rußlands verhalf die Europäische Gemeinschaft Südteils Serbiens zu einer Unabhängigkeitserklärung des Kosovo Von diesem wichtigen Nachbarn wird die Souveränität des Kosovo immer noch nicht anerkannt. Tatsächlich ist es nicht gelungen einen modernen Staat aufzubauen.	150 417
		220
	Auf meiner Fahrt durch den Kosovo stoße ich immer wieder auf Schilder KFOR. Die Kosovo-Truppe (englisch <i>Kosovo Force</i>) ist die im Jahre 1999 nach Beendigung des Kosovokrieges aufgestellte multinationale militärische Formation unter der Leitung der NATO. Ihr obliegt es für ein sicheres Umfeld für die Rückkehr von Flüchtlingen zu sorgen. Das Hauptquartier befindet sich in Priština, der Hauptstadt des Kosovo.	

		221
	Heute ist der Kosovo in 5 Schutzzonen eingeteilt, eine hat die Bundesrepublik übernommen (um Prizren), denn weil noch Serben in dem Land wohnen ist Frieden und Sicherheit ohne fremde Kräfte nicht gewährleistet.	
		222
	Viele Albaner wissen das und so bedanken sie sich bei der EU und der NATO.	

		223
	Wie ich mich vergewissern konnte, ist das auch notwendig, denn der Hass der moslemischen Albaner auf die orthodoxen Serben bewirkt auch die Zerstörung der christlichen Zeugnisse. Hier sichert eine italienische KFOR-Truppe eines der wichtigen serbischen Kulturdenkmäler.	
		224
	Bevor ich die Kirche betreten darf, muß ich bei KFOR-Soldaten meinen Pass abgeben. Von Normalität ist hier nicht viel zu spüren.	

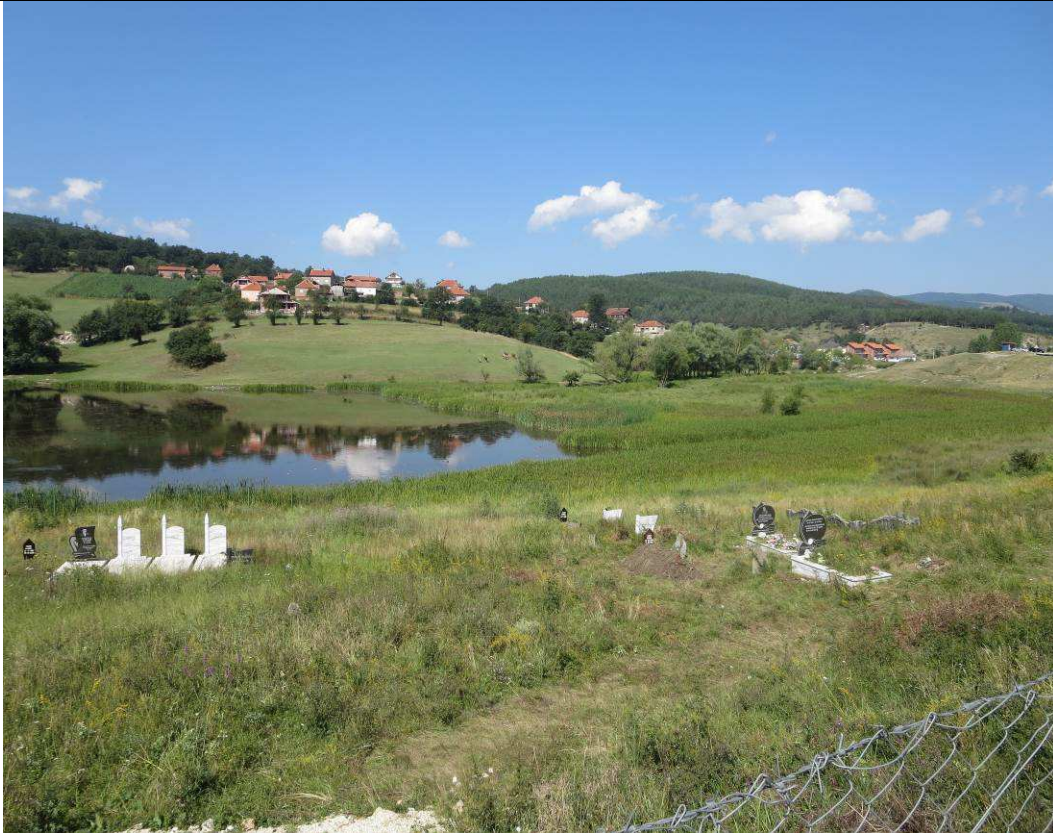
		225
	Und bekomme ein Zertifikat. Nach der Rückkehr von der Besichtigung wird mir mein Pass zurück gegeben. Die Menge der Besucher aus dem übrigen Europa oder Amerika ist gering	
		226
	Wir besuchen die "Gottesmutter-Kirche von Ljeviš", ein Weltkulturerbe. Sie ist die älteste Fünfkuppelkirche der serbischen Kunst. Während der osmanischen Herrschaft wurde sie in eine Moschee umgewidmet.	

		227
	Albanische Extremisten beschädigten diese Kirche 2004 während der landesweiten Ausschreitungen gegen die serbischen Einwohner und serbische Kulturgüter im Kosovo stark. Ein Teil der Fresken wurde dabei durch Hitze und Feuer zerstört, die komplette Inneneinrichtung demoliert, sowie Teile der Konstruktion durch das Feuer beschädigt. Und nun wird die Kirche mit internationaler Hilfe repariert.	
		228
	Erkennbar der byzantinische Stil. Der Titel des Bildes: <i>Jesus wird gebadet</i>. Die serbischen Sakralbauten sind die ältesten Baudenkmäler im Kosovo. Sie stammen aus der Zeit des mittelalterlichen serbischen Reiches und reichen zurück bis ins frühe 14. Jahrhundert.	

		229
	Einige der Kirchen liegen abseits im Gebirge und sind seit alters her Pilgerstätten der Serben. Sie waren nicht nur religiöse Zentren sondern auch Schulen für Kultur und Wirtschaft.	
		230
	Manche der unter UNESCO-Schutz stehenden Kirchen befinden sich wieder in einem ausgezeichneten Zustand, wie dieses serbisch-orthodoxe Kloster Visoki Dečani bei Peć, es ist ein wahres Kleinod des UNESCO-Welterbes und der größte orthodoxe Sakralbau des mittelalterlichen Serbiens. Sie wurde in den Jahren 1328-1355 erbaut. Die kunsthistorische bedeutenden Fresken wurden bereits fünf Jahre vor dem Ende des Baus fertig gestellt.	

		231
	Vor allem Besucher aus Serbien lassen sich hier über die eigene Geschichte aufklären. Wichtige Aufgaben haben die Priester übernommen. Überhaupt nach dem Zusammenbruch des sozialistischen Jugoslawiens hat die Religiosität stark zugenommen. Priester sind hier nicht nur Seelsorger.	
		232
	Die Beziehungen zwischen den Serben und Kosovo-Albaner bleiben belastet, weil zu den Klöstern große Territorien gehören können, auf deren Nutzung die Serben Wert legen, die aber den Albanern vorenthalten werden. Diese Klöster sind gewissermaßen exterritorial.	

		233
	Das Kloster ist ein der <i>Entschlafung der Gottesmutter</i> gewidmetes serbisch-orthodoxes Kloster im Kosovo, das vom serbischen König Uroš II. Milutin 1321 gegründet wurde. Aufgrund seiner einzigartigen Architektur und der Lage auf dem Amselfeld ist es eines der bekanntesten Klöster der serbisch-orthodoxen Kirche. und liegt rund zehn Kilometer südöstlich von Priština.	
		234
	Als Symbol des Serbentums im Kosovo kommt Gračanica eine bedeutende Rolle des kulturellen Selbstverständnisses der Serben zu. Gegründet wurde Gračanica von König Stefan Uroš II. Milutin. Im Juli 2006 wurde es in die Liste des UNESCO-Weltkulturerbes aufgenommen. Gleichzeitig wurde es wegen der rechtlich unklaren Situation und der schwierigen Sicherheitslage zwischen Serbien und dem Kosovo auf der Roten Liste des gefährdeten Welterbes eingetragen.	

		235
	Landschaftlich sind große Bereich des Kosovo, vor allem in den Gebirgsregionen außerordentlich reizvoll und vermitteln den Eindruck von Friede und Sicherheit, ich fühlte mich auf meiner Reise ausgesprochen wohl und sicher.	
		236
	Doch immer wieder erinnern Kriegsgräber an die schlimmen Jahre vor der Unabhängigkeit des Landes 2008. Auch hier sind räumlich getrennt die Moslems links und die Christen rechts.	

		237
	Die Daten erinnern an die Jahrtausendwende. Die Gefallenen werden als Helden der Freiheit gefeiert.	
		238
	Kosovo ist ein armes Land, ja zusammen mit Moldawien das Armenhaus Europas. Die wenigen jugoslawischen Industrieanlagen brechen zusammen, neue werden kaum gebaut. Politische Sicherheit und wirtschaftliche Zuverlässigkeit, die ausländische Investoren anlocken könnten, fehlt. Deshalb wird sich auf absehbare Zeit nicht viel verbessern.	

		239
	Der ethnische Streit, auch zwischen unterschiedlichen kosovarischen Klangs blockiert weiterhin den Aufbau dieses Landes.	
		240
	Dazu kommt eine kümmerliche Schulausbildung und Ordnungsvorstellungen, die wir nicht teilen. Unter der Präsidentschaft Milosevic folgte ein zehnjähriges diskriminierendes Regime, das die Albaner von sämtlichen Schlüsselstellen in Wirtschaft und Verwaltung, ebenso auch aus Schulen und Universitäten ausschloss. Das albanische Schulwesen war von 1989 bis 1999 faktisch aufgelöst, im Verborgenen hielten albanische Lehrkräfte Schattenschulen aufrecht. Das zehnjährige Bildungsvakuum hat die Entwicklung Kosovos einschneidend geprägt. Internationale Organisationen versuchen bei dem Ausbau einer neuen Schullandschaft zu helfen.	

		241
	Ich empfand die Kosovo-Albaner freundlich und höflich mit einer interessanten Folklore. Die Weltbank schätzte zuletzt, dass mehr als 35 Prozent aller Jugendlichen im Alter zwischen 15 und 24 weder eine Bildungseinrichtung besuchen noch einer Ausbildung oder Beschäftigung nachgehen. Die Arbeitslosigkeit wird auf über 40 Prozent, bei Jugendlichen auf über 70 Prozent geschätzt.	150 418
		242
	Die Folge ist eine starke Auswanderung. Vor allem die jungen Männer gehen ins Ausland, bauen soziale Beziehungen aus und oft mafiöse Strukturen auf, bekannt ist der von Albanern und Kosovo-Albanern kontrollierte Kiez. Eine Zeitungsnotiz. Seit "Anfang der 1990er Jahre liefern sich Albaner und Türken (vor allem kurdischer Abstammung) einen regelrechten Krieg um die Vorherrschaft in der Hamburger Rotlichtszene und auf dem Drogenmarkt."	

		243
	So wundert es nicht, daß die Kosowo-Albaner aus ihrem armseligen Land, das eigentlich kein Staat im europäischen Sinne ist, nach Mitteleuropa flüchten. Ihre Route ist rot, die der Afrikaner blau, die Orientalen mit vielen Syrern und Afghanen grün eingezeichnet. Grau eingezeichneten Staaten gelten als Fluchtkorridor.	
		244
	Bulgarien versuchte wiederholt im 19. Jahrhundert mit Hilfe der Russen die 500-jährige türkische Herrschaft abzuschütteln, was auch 1878 bedingt gelang, denn es blieb weiterhin als Fürstentum den Osmanen tributpflichtig. Im 1. und 2. Weltkrieg war es Partner Deutschlands, mit Kriegsende 1944 kam das slawische Volk unter sowjetischen Einfluß und wurde Mitglied von Warschauer Pakt und COMECON. Doch bereits im November 1989 demonstrierten große Bevölkerungsgruppen für eine freie demokratische Gesellschaft und am 1. Januar 2007 wurde Bulgarien Mitglied der Europäischen Union und seit 2004 Mitglied der NATO.	

		245
	Wenn auch 2/3 des ca 111000 qkm großen Staates Tiefland ist, meist an der Donau, so ist doch der Westen gebirgig und bildet natürliche Barrieren nach Kosowo, Mazedonien und Griechenland.	
		246
	Mit der Lösung vom Sowjetstaat brach nicht nur die wirtschaftliche Kooperation des COMECON zusammen, sondern auch die Kolchosen und Sowchosen wurden aufgelöst und damit zigtausende Agrararbeiter arbeitslos.	

		247
	Bulgarien ist ein armer Agrarstaat, vor allem für den Anbau von Sonnenblumen und Tabak bekannt.	
		248
	Der traditionsreiche Tabakanbau darf seit dem Beitritt Bulgariens zur EU nicht mehr subventioniert werden. 37000 Menschen in den strukturschwachen Gebieten verlieren somit ihre Einkommensmöglichkeiten. Griechenland und Bulgarien waren früher wichtige Tabakerzeuger, ihr Tabak wurde als Orient-Tabak etikettiert.	

		249
	Viele versuchen mit einer archaischen Subsistenzwirtschaft, also Selbstversorgen über die Runden zu kommen. Ich mache bei einer alten Frau halt, die köstliche Himbeeren und Blaubeeren, aber auch Pilze und Honig verkauft.	
		250
	Sie bietet auch Kräuter und Heilpflanzen an. Sie hat eine wichtige Aufgab übernommen, seit dem gezielt Krankenpfleger, Pharmazeuten und Ärzte von den reichen EU Staaten Mitteleuropas abgeworben werden. Heute ist Bulgarien wichtigster Lieferant pharmazeutischer und medizinischer Pflanzen.	

	FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG Unternehmen 251 Japanische Seidenqualität vom Balkan Mit Niedriglöhnen und Hilfen der EU will Bulgarien eine Tradition wiederbeleben: Bis in die achtziger Jahre war das Land ein Zentrum der Seidenraupenzucht. Von Christian Geinitz Die Region um Parwomaj in Bulgarien ist ein Storchennest. Auf vielen Dächern und Masten haben die großen Vögel ihre Nester gebaut, in den sattelichten Wiesen der Umgebung finden sie ausreichend Nahrung. Während Weißstörche Kulturfolger sind, halten sich ihre scheuen Vettern, die Schwarzstörche, lieber von Menschen fern. Doch seit sich die ländliche Region östlich der Großstadt Plowdiw immer mehr entvölkert und seit immer mehr Felder aufgegeben werden, fühlen sich auch die Schwarzstörche hier wieder wohl. Hristo Manoyan zeigt auf einen Horst aus Ästen und Zweigen in einer ausladenden Weide, die am Ufer eines kleinen Baches wächst. Von hier aus haben gestern drei Schwarzstörche dem Landwirt bei der Feldarbeit zugesehen. „Erst flogen sie aufgeregt weg, kamen dann aber zurück“, sagt der junge Mann. „hoffentlich ist es für sie okay, dass wir jetzt häufiger hier sein werden.“ Manoyan ist selbst eine Art Zugvogel und ein Kulturflichter dazu. Nach vielen Jahren in großen Städten, zuletzt in Barcelona, ist er zurück nach Bulgarien aufs Land gezogen, dorthin, wo seine Familie früher über Generationen ansässig war.  dass die Seidenraupenzucht in der Region schon einmal erfolgreich war. Die Böden rund um Dragoynowo, wo auch Wein, Getreide, Aprikosen und Äpfel gedeihen, gelten als hochwertig, es gibt genügend Sonne und Wasser. Einige der alten Maulbeerbäume stehen noch und bilden Alleen entlang der holprigen Landstraßen. Netze, Setzlinge und Eier der Seidenspinner bekommen ist leicht. Denn mit den Italiern in Wraza und in der Donaustadt Russe an der Grenze zu Rumänien – wo früher das größte Seidenkombinat Bulgariens stand – ist ein „Cluster“ entstanden, das die Landwirte mit allem Notwendigen versorgt. Überdies organisiert es den Ankauf der Gröbe genannten Seidenfäden zur Weiterverarbeitung. Auch der Neustart geht es nicht ohne Subventionen. Die Wiederbeleber der Seidenindustrie setzen auf die Hilfen der Europäischen Union, der das Land 2007 beigetreten ist. Manoyan etwa muss 500 000 Euro investieren, sie sollen in weitere vier Hektar Maulbeerplantagen, in Traktoren und Werkshallen fließen. 60 Prozent der Ausgaben, so hofft er, werde Brüssel beisteuern. Für den Rest sucht er noch einen Investor, am liebsten aus Deutschland. Der Geschäftsplan sieht vor, den Strom für die Klimaanlage aus Solarzellen zu gewinnen. Im Winter will Manoyan in den Hallen Champignons statt Seidenraupen züchten. Beim Betriebsaufbau helfen seine Geschwister, Vettern und Cousins, mittelfristig will er zehn Mitarbeiter einstellen. Arbeitskräfte zu finden ist nicht einfach, denn in dem Dorf wohnen fast nur noch alte Menschen. Die erste Auswanderungswelle setzte während der Verstaatlichung im Kommunismus ein, eine zweite nach dem Fall des Eisernen Vorhangs. 1944 hatte Dragoynowo noch 2000 Einwohner. 1990 waren es halb so viele, heute sind nur noch 200 Personen in 450 Häusern übrig. „Ich bin der Jüngste, alle Nael haben sich schon längst von der Mitte der	
	Wie archaisch die Wirtschaft in Bulgarien ist, verraten ab und zu vergleichbare Zeitungsartikel, die darauf hinweisen, daß es dort z.B. noch Seidenraupenzucht gibt, deren Arbeitserträge aber nicht mehr den gegenwärtigen europäischen Standards entsprechen, auch nicht mehr den europäischen Normen und deshalb kaum zu halten sind, so daß die Arbeiter in den Westen abzuwandern versuchen um Überlebenschancen zu finden. Weil sie aber Mitglieder der EU sind, werden sie in der Liste der Zuwanderer nicht gezählt.	
		252
	Groteskerweise ist Bulgarien heute ein Energie-Exportland, denn seit die von der Sowjetunion subventionierte Industrieproduktion zusammen gebrochen ist, werden die alten Kapazitäten nicht mehr ausgenutzt werden.	

		252
	Die Energiewirtschaft zu modernisieren, z.B. den Aufbau regenerierbarer Energien aufzubauen scheitert vor allem an der Kapitalarmut des Staates.	
		253
	Bulgarien ist für die EU ein wichtiges Durchgangsland zur Türkei und zum arabischen Orient, gleichzeitig sollen durch Bulgarien auch die Erdöl- und Erdgastrassen, zB Nabucco führen, die das kaspische Erdöl nach Mitteleuropa führt.	
		254